

Berlin, 15.10.19

Kommentar NEUE RWE:

Mit dem von RWE erklärte Ziel, bis 2040 klimaneutral zu sein sorgte der Konzern vor 2 Wochen für spontanen Jubel in der einschlägigen Presse. Ein Blick auf RWEs Konkurrenten im Europäischen Markt zeigt jedoch die fehlende Weitsicht des deutschen Konzerns: Konzerne wie die dänische Ørsted, haben schon 2009, damals noch als "Dong", den Bau eines neuen Kohlekraftwerks in Deutschland abgesagt und den Umbau zu einem erneuerbaren Konzern begonnen. Die spanische Iberdrola hat bereits vor 2 Jahren beschlossen, alle Kohlekraftwerke zu schließen und die italienische ENEL hat einen Kohleausstieg für 2030 angekündigt.

Auf der Pressekonferenz von RWE wurde hingegen keine Zukunftsvision gezeichnet, sondern man hat lediglich versucht, die von Politik und Markt auferlegte Zwänge als selbst erdachte Strategie zu verkaufen.

Der Kohleausstieg ist von der Zivilgesellschaft hart erkämpft worden. Die Widerstände von Firmen wie RWE waren nicht zuletzt der Grund für das viel zu späte Ausstiegsdatum 2038. Die Notwendigkeit, in Ländern wie Deutschland aus der Kohleenergie bis 2030 auszusteigen, und weltweit bis 2040, ist erst kürzlich von Climate Analytics bestätigt worden.

Zu den Reduktionsplänen:

Von den Angekündigten 70% Reduzierungen, von 125 Millionen CO_2 bis 2030 seit 2012, sind 60 Millionen bereits in den letzten 6 Jahren entfernt worden; größtenteils durch die – für RWE gut bezahlte - Braunkohlereserve.

65 Millionen Tonnen CO₂ in den nächsten 10 Jahren einzusparen, klingt vor dem Hintergrund wenig ambitioniert. Ein Großteil der zukünftigen Einsparungen sind übrigens Kohleausstiegsbeschlüssen in UK, Niederlanden und Deutschland zu verdanken. In den Niederlanden werden die Kraftwerke Amber und Eemshaven voraussichtlich auf Biomasse umgerüstet – welche ebenfalls CO₂ emittiert. Dennoch schließt RWE eine Klage gegen die Niederländischen Regierung nicht aus.

In Deutschland werden durch den Kohlekompromiss bis zu 3GW an Braunkohlekapazitäten im Rheinland geschlossen, sofern RWE dafür in ihren Augen angemessen entschädigt wird. Außerdem wird Weisweiler bis 2030 abgeschaltet, aber nur weil Inden bis dahin ausgekohlt sein wird.

Für den notwendigen Umbau Deutschlands zu einem 100% mit Erneuerbaren versorgten Land ist RWE wahrlich kein Vorreiter.

Dafür setzt der Konzern vermehrt auf "grünes Gas", da die Erneuerbaren allein laut Herrn Schmitz keine Versorgungssicherheit bieten können und der Kauf von Strom aus Gaskraftwerken im Europäischen Ausland ebenfalls nicht sicher sei.

Grünes Gas sollte jedoch lediglich für Sektoren genutzt werden, die vorläufig nicht direkt durch Strom versorgt werden können, wie Schifffahrt oder Flugverkehr, wie im Eckpunktepapier der DUH zur nachhaltigen Gasstrategie erläutert wird.

Dennoch wird mit der Beteiligung am LNG-Terminal in Brunsbüttel auf Infrastruktur gesetzt, die einen CO₂ intensiven Pfad der Energieversorgung festschreibt, der durch steigende CO₂-Preise nicht lange profitabel sein wird. Vermutlich ist es nur eine Frage der Zeit bis Forderungen nach Kompensationszahlungen für eben diese Gas-Infrastruktur laut werden.

Fazit:

Herr Schmitz erklärte in der Pressekonferenz immer wieder, dass er sich lediglich dem Willen der Gesellschaft beuge. Gleichzeitig fand er die heutige Energielandschaft vor 20 Jahren kaum vorstellbar und hat ebenfalls keine Vorstellung von derselben im Jahr 2040. Eine Vision für eine CO₂-freie Zukunft und damit eine langfristige Dekarbonisierungsstrategie, fehlt der "neuen" RWE leider immer noch.

Quellen:

Video der Pressekonferenz und anschließender Frage- und Antwortrunde:

https://rwe.canto.global/v/RWEPressDatabase/smartalbum/video?viewIndex=1&gSortingForward=false&gOrderProp=uploadDate&from=fitView&display=fitView&column=video&id=d5pv1pedj136recir5jf37fm6f

RWE-Tweet: https://twitter.com/RWE_AG/status/1178717142532988928?s=20

Climate Analytics Report: https://climateanalytics.org/latest/coal-exit-by-2040-to-keep-climate-goals-within-reach-report/

Deutschen Umwelthilfe - Eckpunktepapier Gas:

https://www.duh.de/fileadmin/user_upload/download/Projektinformation/Energiewende/Eckpunktepapier Nachhaltige Gasstrategie.pdf

Global Forest Coalition - "Risky Biomass Business": https://globalforestcoalition.org/wp-content/uploads/2019/04/Risky-Biomass-Business.pdf

Mit freundlichen Grüßen,

Katrin Ganswindt

urgewald e.V. Marienstr. 19/20 10117 Berlin

Tel.: +49-30-28482271 Mobil: +49-176-32411130

www.coalexit.org www.urgewald.org